



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Rosetta Braun, Kathrin Zeitz

Sitzung 1348

Prädikat besonders wertvoll

The Disaster Artist

Spielfilm, Tragikomödie. USA 2017.

Hinreißend gespielte und vielschichtig inszenierte Komödie von und mit James Franco über einen der besten schlechtesten Filme aller Zeiten . und den Mann, der die Vision dazu hatte.

Greg träumt davon, Schauspieler zu werden. Seine Schauspiellehrerin ist jedoch der Meinung, ihm fehle Talent. Er selbst denkt, ihm fehlen nur die richtigen Kontakte. Dies ändert sich, als Greg auf Tommy Wiseau trifft. Tommy ist definitiv etwas Besonderes. Er ist exzentrisch, spricht seltsam, hat große Visionen . und sieht in Greg enormes schauspielerisches Potenzial. So reisen die Beiden zusammen nach Los Angeles, wo Tommy beschließt, dass seine große Vision nun auch endlich auf die große Leinwand gehört. Also schreibt er ein Drehbuch. Für sich und Greg. Um es zu verfilmen, kauft er das komplette Filmequipment, einschließlich Set und Crew. Woher Tommy das Geld dafür hat, erfährt keiner, ebenso wenig wie alt er ist oder woher er eigentlich kommt. Schon bald gerät der Dreh zur absoluten Katastrophe. Doch Tommy geht unbeirrt seinen Weg. Denn am Ende zählt ja sowieso nur eines: die Vision. Im Jahr 2003 feierte Tommy Wiseaus Film *„The Room“* seine Premiere und nahm am ersten Startwochenende unter 2000 Dollar ein. Für Filmkritiker gilt der Film als einer der schlechtesten Filme aller Zeiten . und doch rangiert *„The Room“* heute als Kultfilm dicht hinter *„The Rocky Horror Picture Show“*. **THE DISASTER ARTIST** von Regisseur und Hauptdarsteller James Franco ist gleichzeitig eine Hommage an Tommy Wiseau, seine exzentrischen Spleens und natürlich an sein Werk. Doch es ist auch eine inspiriert geschriebene und mit pointiertem Timing inszenierte Komödie über Hollywood selbst. James Franco nimmt Tommy stets ernst und gibt die Figur, die er zum Verwechseln genau auf den Punkt darstellt, nie der Lächerlichkeit preis. Denn hinter der unbekümmerten Fassade blitzt auch immer ein Gefühl des Missverständnisses hervor, welches Tommy an den Rand der Gesellschaft stellt und der Figur neben all den komischen Momenten auch eine tragisch-ernsthafte Tiefe verleiht. James Franco zur Seite steht ein phänomenaler Cast, allen voran Dave Franco als enthusiastischer und aufstrebender Schauspieler, der immer wieder in Konflikt gerät zwischen seiner Loyalität zu Tommy und der Erkenntnis, dass Tommy nicht nur eine große Vision, sondern auch eine große Selbstüberschätzung sein eigen nennt. Und wenn die Beiden am Ende bei der Premiere nebeneinander im Publikum sitzen, dann hat der Film nicht nur die Geschichte eines genial gescheiterten Films erzählt, sondern auch die berührend-inspirierende Geschichte einer tiefen Freundschaft.

Prädikat wertvoll

Julie und die roten Schuhe

Komödie, Musical; Spielfilm. Frankreich 2016.

Charmant unterhaltsame Musickomödie aus Frankreich rund um eine junge Frau, die nach langer Suche einen neuen Job in einer Schuhfabrik und ihre große Liebe findet.

Julie hat einfach kein Glück bei der Jobsuche. Als sie dann endlich in einer Fabrik für Luxuschuhe eingestellt wird, ist die junge Frau entschlossen: Diesen Job wird sie behalten. Doch ausgerechnet jetzt brodelt es in der Firma. Stellen sollen abgebaut werden, heißt es. Die Fabrikarbeiterinnen in der Herstellung wollen sich das nicht bieten lassen und setzen alle Hebel in Bewegung. Doch wie soll man dem Chef beweisen, dass ihre Jobs nicht durch Billigproduktionen aus Fernost ersetzt werden können? Da kommt den Frauen eine Idee: Wie wäre es, den Klassiker der Firma, einen wunderschönen roten Lackschuh, neu aufzulegen. Und während die Firma um ihr Überleben kämpft, klopft bei Julie auch noch eine neue Liebe mit all ihren verzwickten Verwicklungen an die Tür. Die Musickomödie JULIE UND DIE ROTEN SCHUHE von Paul Calori und Kostia Testu ist ein gelungener Mix aus Leichtigkeit und gesellschaftlicher Relevanz. Denn in all den Liedern, die federleicht und farbenfroh inszeniert sind, verstecken sich wichtige Botschaften. Julie, die von Pauline Etienne als liebenswerte Träumerin dargestellt wird, erzählt und singt beispielsweise davon, wie es ist, immerzu mit Existenzängsten leben zu müssen. Und auch die gekonnt inszenierten Ensemblechoreographien der Arbeiterinnen, die mit Pfiff und originellen Ideen aufwarten, geben einen Einblick in eine berufliche Realität, die ganz und gar nicht rosarot erscheint. Dennoch gelingt es dem Film auf leichte Weise, den Zuschauer dank seiner schönen Bilder, der mitreißenden Musik und der stets authentischen Story beschwingt zu unterhalten.

Dokumentarfilm besonders wertvoll

Wunder der Wirklichkeit

Dokumentarfilm. Deutschland 2017.

Sorgfältig recherchierter Dokumentarfilm über den Rüsselsheimer Film- und Konzeptkünstler Martin Kirchberger, der 1991 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam.

22. Dezember 1991. In der Nähe von Heidelberg stürzt ein Propellerflugzeug vom Typ DC 3 in den Wald. 28 Menschen kommen ums Leben. Ausnahmslos Mitwirkende eines satirischen Kurzfilmprojekts unter der Leitung des Rüsselsheimer Filmemachers Martin Kirchberger. Es ist der folgenschwerste Unfall, der sich je bei einer Filmproduktion ereignet hat. Der Autor und Regisseur Thomas Frickel setzt einem Freund Martin nun mit dem Dokumentarfilm WUNDER DER WIRKLICHKEIT ein würdiges filmisches Denkmal und thematisiert dabei auch, wie Kirchbergers spielerischem Bemühen um die Erweiterung der Erfahrungsräume durch die realen Verhältnisse Grenzen gesetzt wurden. Dadurch bietet der Film mehr als das respektvolle und facettenreiche Porträt eines außergewöhnlichen Konzeptkünstlers, der, dies machen die in enormer Rechercheleistung montierten Archivmaterialien klar, seiner Zeit durch seine ungewöhnlichen und teils subversiven Aktionen weit voraus war. WUNDER DER WIRKLICHKEIT ist zugleich die Milieustudie einer deutschen Provinzstadt in den 1980er Jahren und zeigt, wie junge Leute die Schlafmützigkeit ihrer Umgebung mit Kunst und Kultur aufzumischen versuchten. Dass dies nicht ohne Konflikte geschah, macht Frickel nicht nur in zahlreichen Gesprächen mit Weggefährten und Freunden Kirchbergers deutlich, sondern auch durch eigene Erinnerungen an eine Stadt, in der sich zwei Jahre nach der Flugzeugkatastrophe die Rüsselsheimer Filmtage etablierten. Ein renommiertes Kurzfilmfestival, das über Rüsselsheim hinaus bekannt ist und das sich noch heute dem verschreibt, wofür Martin Kirchberger mit ganzem Herzen stand: satirische Filmkunst.

Kurzfilme

And the moon stands still

Kurzanimationsfilm. Deutschland 2017.

Er kommt in der Nacht. Wenn Mond und Sterne über dem Dorf wachen. Dann streckt er sich in Richtung Himmel und sticht die Sterne an, bis sie erlöschen. Dann umarmt er den Mond und kämpft mit ihm, bis er zusammen mit dem Mond im Meer versinkt und das Leben im Dorf vom Wasser überrollt wird. Doch wenn man nur ein wenig abwartet, dann wird aus dem Wasser neues Licht geboren. Und nicht lange danach stehen Mond und Sterne wieder am Himmel. Yulia Ruditskaya und David Lindner haben mit AND THE MOON STANDS STILL einen Kurzanimationsfilm geschaffen, der sich auf poetisch künstlerische Weise mit dem Phänomen der Mondphasen und Gezeiten beschäftigt. Die Bilder sind minimalistisch und doch mit hoher Kunstfertigkeit animiert, auch die Farben werden zurückhaltend eingesetzt, bis auf das strahlende Gold von Mond und Sterne natürlich, das jedes Bild erleuchtet. Basierend auf der Erzählung „Der Hexer“ von Alexej Tolstoj ist AND THE MOON STANDS STILL ein wunderschön erzähltes und kunstvoll animiertes Kurzfilmmärchen.

Rubik

Kurzanimationsfilm. Deutschland 2017.

So viele einzelne Räume. In jedem davon wohnt ein Mensch. Allein. Für sich. Ohne Kontakt zu den anderen. Und gefangen in der individuellen Routine. Doch dies soll sich ändern. Denn durch die Räume geht ein kraftvoller Ruck. Und schon ist alles anders. Doch warum eigentlich? In nur knapp vier Minuten entwirft Xenia Smirnov in ihrem Kurzanimationsfilm RUBIK eine zauberhafte und faszinierende kleine Welt, die sie auf Glas mit Ölfarbe gemalt und kunstvoll animiert hat. Die Figuren sind in ihren Bewegungen sehr reduziert, doch es sind die kleinen liebevollen Details, die die Welt zum Leben und zum Strahlen bringen. Und wenn sich am Ende dann noch einmal durch einen Perspektivwechsel eine ganz neue Sicht auf die Ereignisse ergibt, dann erhöht das zusätzlich den großen Unterhaltungswert dieses kleinen feinen Kurzfilmvergnügens.

Summer Saturn

Kurzspielfilm. Deutschland 2017.

Samuel ist Musiker, doch noch lässt der Durchbruch auf sich warten. Für ein Konzert reist er nach Lissabon. Um Geld zu sparen, wohnt er bei Teresa, der Mutter seiner Freundin. Und während sich Samuel während seines Aufenthaltes klar werden muss, ob er mit fast 35 Jahren noch immer an einen Traum glauben soll, der sich vielleicht nie erfüllt, beschäftigt sich auch Teresa immer mehr mit ihrem Alter. Denn auch sie hat zu viele Träume, die noch nicht erfüllt wurden. Von Anfang an spürt man in Monica Limas SUMMER SATURN ein sinnliches Knistern zwischen den beiden Hauptfiguren Teresa und Samuel, die von Rita Loureiro und Jaime Freitas überzeugend gespielt werden. Wie zwei Sterne kreisen beide umeinander, beide in ihrer eigenen Welt und doch zusammen in der Einheit der Wohnung, die mal dunkel und kühl, mal warm und lichtdurchflutet von einer exzellenten Kamera in Szene gesetzt wird. Die Dialoge sind reduziert, Lima arbeitet überwiegend mit Blicken und Gesten. Das alles macht SUMMER SATURN zu einem sehr ruhigen, reifen und sinnlich gestalteten Kurzfilmerlebnis.

Ocean Hill Drive

Kurzexperimentalfilm. Deutschland 2016.

Als die Familie in den Ort zog, wollte sie einen ruhigen abgeschiedenen Ort zum Leben finden. Und in der abgelegenen Straße, dem „Ocean Hill Drive“ schien dies der Fall zu sein. Doch irgendwas war von Anfang an komisch. Nicht nur komisch an dem Haus. Sondern an der Straße, an der Stadt. Es war, als ob sich etwas über den Ort legt, der ein Heim sein sollte. Und nun so unheimlich geworden ist. In ihrem neuen Experimentalfilm OCEAN HILL DRIVE beziehen sich Miriam Gossing und Lina Sieckmann auf ein rätselhaftes Lichtphänomen, das in einer Stadt in den USA auftritt. Von Anfang an scheinen die Bilder zu „blinzeln“, da sich immer wieder kurze Schatten über die langen Einstellungen legen, die die Filmemacherinnen in und um die Häuser aufnehmen. Kommentiert werden die unheimlich anmutenden und häufig menschenleeren Bilder von Erzählungen der Bewohner, die eine Sprecherin ruhig vorliest. So steigert sich noch zusätzlich die Spannung in dem atmosphärisch dichten und ruhig montierten Film, der den Grusel der Ungewissheit ob des unerklärlichen Phänomens erst mit der letzten Schrifttafel auflöst. Ein hochgradig spannendes und filmisch wirkungsvolles Filmexperiment.

Elisa

Kurzspielfilm. Deutschland 2016.

Sie weiß, dass Mama wütend wird, wenn sie sich kratzt. Und doch kann sie nicht anders. Sie weiß, dass Mama es mag, wenn die Haare ordentlich gekämmt und geflochten sind. Und doch hasst sie es. Sie weiß, dass sie schlafen soll, wenn das Licht ausgeht. Und doch kann sie es nicht. Denn in ihrem Zimmer ist sie schon lange nicht mehr allein. Auf der erzählerischen Ebene behandelt der Kurzspielfilm ELISA von Kristina Kean Shtubert die dysfunktionale Beziehung zwischen der neunjährigen Elisa und ihrer überspannten Mutter, die überragend von Anastasia Triller und Susanne Wuest verkörpert werden. Jede Geste, jeder Ton, jeder Blick ist auf den Punkt inszeniert und lebt von der hochgradigen Anspannung der stets bedrohlichen Situation, die sich jederzeit in einem Wutausbruch der Mutter entladen kann. Was Shtubert in ihrem Film aber, dank einer großartigen Ausstattung, einer perfekt ausbalancierten Licht- und Farbstimmung und einer exzellenten Kamera, auch gelingt, ist eine so große atmosphärische Dichte, dass man bis zum überraschenden Schluss der Geschichte mit atemloser Spannung folgt. Beeindruckendes und spannendes Kurzfilm- und Genrekino.

brace

Kurzanimationsfilm. Deutschland 2017.

Irgendwann haben sie bestimmt mal miteinander harmoniert. Doch nun scheint es nicht mehr zu gehen. Denn immer, wenn sie etwas achtlos beiseitelegt oder nicht richtig saubermacht, ist er da, um aufs Penibelste darauf zu achten, dass wirklich alles korrekt ist. Und so verlaufen ihre Begegnungen in der Küche angespannt und wortlos. Doch während für ihn nur zählt, dass alles in Ordnung ist, verliert sie jede Kraft und Energie. Bis es einfach nicht mehr geht. In BRACE verwendet die Künstlerin und Filmemacherin Anja Großwig eine sehr kunstvolle und originelle Form der Animation. Die Bilder erscheinen wie auf einer Kalkwand projiziert und sind Filmaufnahmen, die im Nachhinein animiert wurden. So spielt Großwig geschickt mit Nähe und Distanz, denn die Figuren, die man sieht, sind durch die Animation verfremdet, wirken aber dennoch natürlich, fast so, als würde man sie durch ein Fenster von außen beobachten. Die Handlung erfolgt ohne Worte, nur mit klug gesetzten Gesten, die die schwierige Beziehung der beiden Figuren etablieren. Auch die Musik setzt Großwig gezielt ein, um Stimmungen und einzelne Momente zu verdeutlichen. Ein starker Kurzfilm, der bis zum eindrucksvollen offenen Ende von seinen starken atmosphärischen Bildern lebt.